

econo

Die starken Seiten der Wirtschaft

2. Jahrgang
06.02.2009
4,90 €
09002



Econo-Expertenrunde

Zeitarbeit in der Krise?

Standort Hirschberg

Was Unternehmen
an die Bergstraße zieht

Maschinenbau

Firmen und Hochschulen
forschen im Team

STELLENMARKT



Seit 2001 haben sich im Gewerbegebiet in Hirschberg viele Unternehmen angesiedelt. Vor allem die Nähe zur A5 hat viele Firmen überzeugt. Im Bild zu sehen ist der Firmensitz der Firmen Goldbeck Süd und Goldbeck Solar. Im gleichen Gebäude ist auch der Pharmadienstleister Pharmexx ansässig. Bild: Rothe

Filetstück an der Autobahn

Hirschberg ist 1975 aus den Gemeinden Großsachsen und Leutershausen entstanden.

Dank niedriger Gewerbesteuern und günstiger Grundstückspreise zieht es viele Unternehmen an

Die Nacht vom ersten auf den zweiten Weihnachtsfeiertag 2008. Ganz Deutschland schläft und träumt von Gänsebraten und den Geschenken unterm Christbaum. Ganz Deutschland? Nein, natürlich arbeiten auch in dieser Nacht viele Menschen in Krankenhäusern, bei der Polizei oder in Fabriken. So beispielsweise bei Reckitt Benckiser in Ladenburg. Der Konsumgüterhersteller produziert dort unter anderem das Geschirrspülmittel Calgonit. Wenn die Maschinen laufen. Doch lange vor Sonnenaufgang fällt ein Getriebemotor aus. Das Band steht still. Während die Reckitt-Benckiser-Mitarbeiter eine Pause einlegen müssen, fängt für einen Mitarbeiter von Heinz Zöllig die Arbeit an. Die Firma Zöllig Antriebstechnik hat einen Notdienst. Mindestens einer der Servicemitarbeiter ist immer erreichbar. So auch

in dieser Nacht, als der Notruf um vier Uhr eingeht. Der Zöllig-Techniker fährt von zu Hause direkt nach Ladenburg und baut den defekten Motor aus. Um sechs Uhr erreicht er die Werkstatt in Hirschberg und baut dort den Motor auseinander. Den Fehler hat er rasch gefunden: Eine Bremse hat blockiert und so die Wicklung in Mitleidenschaft gezogen. Aus dem Lager holt er die Ersatzteile, montiert den neuen Stator und die Bremse. Um 12 Uhr ist der Probelauf erfolgreich beendet. Er fährt wieder zu Benckiser nach Ladenburg und installiert den reparierten Motor. Um 13.30 Uhr ist er fertig. Die 14-Uhr-Schicht kann normal weiterarbeiten.

Die Zöllig-Mitarbeiter müssen bei ihren nächtlichen Anfahrten und Arbeiten auf Anwohner keine Rücksicht nehmen. 2006 hat das Unternehmen 1,5 Millionen Euro in neue

Gebäude im Gewerbegebiet in Hirschberg investiert. Dort ist keine Wohnbebauung zugelassen.

Niemanden stören Lärm und Nacharbeit

Das war, neben der Kapazitätserweiterung, einer der Gründe, weshalb Heinz Zöllig den alten innerstädtischen Standort in Dossenheim verlassen hat. „Unsere Kunden arbeiten just in time und haben heute keine Ersatzmotoren mehr auf Lager“, sagt Zöllig. Gegründet wurde die Firma unmittelbar nach dem Krieg von Zölligs Vater Willy. Mittlerweile reparieren 21 Mitarbeiter Antriebsteile wie Lüfter, Pumpen oder Generatoren. Die Zöllig-Kunden kommen aus einem Umkreis von 50 Kilometern, darunter sind große Industrieunternehmen wie

BK Guilini, Freudenberg oder Wild. Für schnelle Anfahrten sorgt die gute Verkehrsanbindung des 20 Hektar großen Gewerbegebiets. Es liegt unmittelbar neben der A5 an der Autobahnausfahrt Hirschberg.

Das 2001 entstandene Gewerbegebiet bezeichnet Hirschbergs Bürgermeister Manuel Just als „Filetstück“. An freien, un bebauten Flächen stehen derzeit noch rund 80 000 Quadratmeter zur Verfügung. Die Vermarktung des Gewerbegebiets hat die Gemeinde der Firma Hensel Projekt- und Grundstücksentwickler übertragen. Mit dieser Entscheidung seines Amtsvorgängers Werner Oeldorf ist Bürgermeister Just sehr zufrieden. „Mein Vorgänger und der Gemeinderat haben bei der Ansiedlung der Unternehmen für nachhaltige Qualität gesorgt.“ Die Durchmischung der Unternehmen sei hervorragend.



Von der Autobahn aus nicht zu übersehen ist der Firmensitz von Goldbeck. Das Bielefelder Bauunternehmen hat für seine Tochter Goldbeck Süd Hirschberg als Standort gewählt. Außerdem hat dort Goldbeck Solar seinen Sitz. Das Unternehmen baut, plant und betreibt großflächige Solaranlagen.

Im gleichen repräsentativen Glasbau ist auch Pharmexx ansässig. Das Unternehmen unterstützt Pharmaunternehmen beim Vertrieb ihrer Produkte, beispielsweise durch die Übernahme des Außendienstes oder durch die Vermittlung von Fach- und Führungskräften. Mit dieser Geschäftsidee ist das 1999 gegründete Unternehmen rasch gewachsen. Mittlerweile arbeiten über 800 Mitarbeiter für Pharmexx (siehe Seite 71). 2004 erhielten die Hirschberger für dieses Jobwunder die Auszeichnung „Europe's 500 Job Creating Companies“.

Das ist ganz im Sinne von Bürgermeister Just. Er freut sich über jeden neuen Arbeitsplatz in Hirschberg, zurzeit arbeiten in der Gemeinde rund 1800 Menschen – bei einer Einwohnerzahl von 9500. Fast 3000 Hirschberger pendeln täglich in die umliegenden Städte. „In fünfzehn Minuten erreichen Sie Mannheim oder Heidelberg, in Darmstadt sind Sie in 25 Minuten“, sagt Just. Besonders Akademiker wohnen ger-

ne in Hirschberg. Deren in der Regel überdurchschnittliche Gehälter sorgen dafür, dass sich der Kämmerer über Einkommensteuern von 510 Euro pro Kopf freuen kann. Im Rhein-Neckar-Kreis kommt nur Nussloch auf einen noch besseren Wert. Durch das Gewerbegebiet sprudelt seit einigen Jahren jedoch auch die Gewerbesteuer. „Früher hatte Hirschberg nur Gewerbesteuererinnahmen im sechsstelligen Bereich“, sagt Just. 2008 kam die Gemeinde bei einem Hebesatz von 300 Punkten schon auf 2,8 Millionen Euro. Angesichts des Konjunkturreinbruchs rechnet die Verwaltung für 2009 allerdings mit einem Rückgang auf 2,4 Millionen Euro.

Das im Gewerbegebiet ansässige Unternehmen hps Fertighallen spürt von der Krise allerdings noch wenig. „Im letzten Jahr haben wir 70 Hallen gebaut. Das war für uns ein sehr guter Wert. Aber trotz Konjunkturlaute werden das im laufenden Jahr kaum weniger“, sagt Alexander Ohnsmann. Er ist Geschäftsführer für Vertrieb und Marketing bei hps. Das bis 2002 in Mannheim ansässige Unternehmen hat sich in Hirschberg für 750 000 Euro einen neuen Standort gebaut, weil es hier Büro und Lager zusammenführen konnte. „Überzeugt haben uns die geringen Quadratmeterpreise und die Nähe zur Autobahn“, sagt Ohnsmann. Das boomende Gewerbegebiet hat ihm auch Kunden direkt vor der Haustür beschert. Für den Metallbauer cpm Maier hat das Unternehmen eine Halle errichtet, ebenso für die Firmen Seeboth Fotodesign und Kfz Röder. Rund um Nutzfahrzeuge hat sich neben der Autobahn fast schon ein „Cluster“ gebildet. MAN und Evobus haben Verkaufs- und Servicecenter errichtet, mit Döderlein hat eine große Spedition dort einen Logistikstandort. Außerdem gibt es Werkstätten und eine rund um die Uhr geöffnete Bus- und Lastwagen-Waschstraße (siehe Seite 69).

Von der verkehrsgünstigen Lage Hirschbergs profitiert schon lange eines der ältesten Unternehmen am Ort. Das heutige Hotel Krone wurde schon 1661 erstmals urkundlich erwähnt. Das Haus war damals eine Poststation an der Nord-Süd-Verkehrsachse Bergstraße. Bald wurde aus der Poststation eine Gastwirtschaft mit Herberge. Von den rustikalen Anfängen ist in der Krone heute nichts mehr zu spüren. „In

den letzten Jahren haben wir unsere Restaurant-Räume entstaubt. Mittlerweile gibt es sogar eine Raucher-Wireless-Lan Lounge“, sagt Sabine Grüber-Binz. Sie führt in zweiter Generation das Haus, das ihre Eltern 1969 übernommen haben. Sabine Grüber-Binz leitet das Drei-Sterne-Superior-Hotel seit 2007 gemeinsam mit ihrem Mann Stefan Binz. Er hat Erfahrungen in vielen Küchen gesammelt, unter anderem im Berliner Nobelhotel Adlon und im Park Hyatt in Philadelphia. Hirschberg ist für Sabine Grüber-Binz auch nach Jahrhunderten noch ein guter Standort für Hotellerie und Gastronomie. „Unser Haus ist einerseits sehr ruhig gelegen. Felder und Wald liegen direkt vor der Tür. Und zur Autobahn ist es doch nur ein Kilometer“, sagt sie. Die Restaurantgäste kommen vor allem aus Mannheim und Weinheim. Sieben Tagungs- und zehn Veranstaltungsräume sorgen außerdem für Geschäftsreisende und für Privatgäste, die zu Familienfeiern einladen.

„Die Ortsteile sollten besser zusammenarbeiten.“

An einer Sache sollte Hirschberg nach Ansicht von Sabine Grüber-Binz aber noch arbeiten: Zwischen den Ortsteilen Großsachsen und Leutershausen könnte die Zusammenarbeit besser funktionieren. „Da gehen Synergien verloren“, meint die Unternehmerin. Das nicht einfache Verhältnis beider Ortsteile zueinander musste auch Bürgermeister Just erst lernen. Der 30-Jährige wurde vor zwei Jahren zum Bürgermeister gewählt. Er löste Werner Oeldorf ab, der seit der Gebietsreform 1975 als Bürgermeister der neu gegründeten Gemeinde vorstand. Dass die heutigen Ortsteile damit ihre Selbstständigkeit verloren, hat bis heute nicht jeder überwunden. Für Just war jedoch das ein Vorteil. „Als von außen kommender Kandidat war ich sehr gut für alle wählbar“, sagt Just. Letztendlich zog er mit der Unterstützung von CDU, SPD, FDP und Freien Wählern in den Wahlkampf. „Ich habe mich bewusst als unabhängiger Kandidat beworben, der gleichzeitig die Unterstützung der Parteien sucht“, sagt Just. Denn ohne eine breite Basis im Gemeinderat könne auch ein Bürgermeister wenig erreichen. ▶▶

DATEN UND FAKTEN

- **Die Einwohnerzahl** Hirschbergs beläuft sich auf 9467. (Stichtag: 30. Juni 2007).
- **Die Zahl der Haushalte** liegt bei 4303.
- **Die Kaufkraft** der Hirschberger beläuft sich laut dem aktuellen Einzelhandelsgutachten auf 60 Millionen Euro.
- **Der Hebesatz** für die Gewerbesteuer beträgt 300 v. H.
- **Der Hebesatz Grundsteuer A und B** beläuft sich auf 250 v. H.
- **An Gewerbesteuern** sollen der Gemeinde in diesem Jahr 2,4 Millionen Euro zufließen. (Vorjahr: 2,9 Mio. €)
- **Der Bodenrichtwert** für Gewerbegrundstücke beträgt 110 bis 120 Euro je Quadratmeter (ohne Erschließungskosten).

►► Verwaltungserfahrung brachte der gebürtige Heidelberger mit. Nach einem Studium der Verwaltungswissenschaften an der Fachhochschule Kehl arbeitete er nach seinem Diplom ab 2002 als Kämmerer in Rauenberg. Dort führte er unter anderem das kaufmännische Rechnungswesen als Pilotprojekt in Baden-Württemberg ein. In den Mentalitäten glaubt er einen Unterschied ausgemacht zu haben. „Die Leutershausener sind vielleicht einen Tick offener.“

Zwischen den Ortsteilen verläuft eine Grenze

Die Großsachsener sind im Vergleich zurückhaltender und skeptischer“, sagt Just. Doch jenseits von Mentalitäten hat das manchmal schwierige Miteinander auch einen historisch begründeten Hintergrund. „Wenn es an der badischen Bergstraße so etwas wie eine Grenze gibt, dann verläuft sie gerade zwischen Großsachsen und Leutershausen“, sagt Just. Großsachsen ori-

entiere sich traditionell nach Norden – Richtung Weinheim. Leutershausen genau in die andere Richtung – nach Schriesheim. Das zeigt sich beispielsweise an der Wahl der weiterführenden Realschulen und Gymnasien, von denen es am Ort keine gibt. An einer anderen Stelle will Just ein sichtbares Zeichen für mehr Miteinander setzen. Bis 2010 möchte er für fünf bis sechs Millionen Euro ein kommunales Hilfezentrum bauen. Dort werden dann die zwei freiwilligen Feuerwehren, die zwei Bauhöfe und die zwei DRK-Verbände ein gemeinsames Zuhause finden.

Bei der Infrastruktur hat sich Just bis Ende seiner ersten Amtszeit zwei Großprojekte auf die Fahnen geschrieben. Das eine ist der zweispurige Ausbau der OEG-Gleise. Auch wenn der Verkehrsverbund Rhein-Neckar den Löwenanteil der Kosten hierfür trägt, kommen auf die Gemeinde trotzdem Kosten in Höhe von rund zwei Millionen Euro zu. Mit einem zweiten Projekt möchte Just die Verkehrsbelastung im Ortsteil Großsachsen reduzie-



Manuel Just ist seit zwei Jahren Bürgermeister von Hirschberg.

Bild: Rothe

ren. In Nord-Süd-Richtung fahren hier täglich 20 000 Fahrzeuge auf der B3 mitten durch den Ort. „Eine Umgehungsstraße soll die Anwohner entlasten“, sagt Just. Allerdings hat der 30-Jährige hier noch dicke Bretter zu bohren. Das Projekt wird

schon seit Jahrzehnten diskutiert, schon lange vor dem Zusammenschluss von Großsachsen und Leutershausen zu Hirschberg. Der Verkehr in der anderen Richtung, also von West nach Ost, ist dagegen äußerst wertvoll. Er besichert den Einzelhändlern und Gewerbetreibenden in Großsachsen viele Kunden. Durch die Breitgasse fahren täglich tausende Pendler aus dem Odenwald auf ihrem Weg zur Arbeit. An der Straße reihen sich Geschäfte, Bankfilialen und Handwerksbetriebe aneinander. Seit vor einigen Jahren eine alte Tabakfabrik nach jahrzehntelangem Leerstand saniert wurde, hat die Breitgasse auch wieder ein ansehnliches Entrée. In den Obergeschossen sind attraktive Wohnungen entstanden, im Parterre des Klinkerbaus haben Geschäfte und Büros eine neue Bleibe gefunden. Der Obsthof Karl Mayer hat direkt neben der alten Tabakfabrik ein Ladengeschäft. Er ist einer von rund einem Dutzend landwirtschaftlicher Betriebe in Hirschberg. Wein und Obst werden schon lange an der sonnenverwöhnten Bergstra-

DATEN UND FAKTEN II

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte:

am Wohnort	3080
am Arbeitsort	1822
- darunter Industrie	431
- darunter im Dienstleistungsbereich	838
- Auszubildende	57
- Arbeitslose	139
Berufseinpendler	1554
Berufsauspendler	2771

Kommunalfinanzen:

Schulden (Kernhaushalt)	1,3 Mio. €
Schulden Eigenbetriebe	1,0 Mio. €



ZÖLLIG Antriebstechnik

Verkauf • Reparatur • Wartung

- Elektromotoren
- Generatoren
- Servomotoren
- Lüfter
- Kompressoren
- Pumpen
- Frequenzumformer
- Getriebe

Ihr kompetenter Partner in allen Fragen der Antriebstechnik

24-H NOTDIENST
VOR-ORT-SERVICE
Laserausrichtung
BGV Prüfungen
Auswuchten

Elektromotoren Zöllig GmbH
Goldbeckstraße 12 • 69493 Hirschberg
Tel.: 0 62 01 / 87 80 8 - 0 • Fax: 87 80 8 - 78
E-Mail: info@zoellig.de

www.zoellig.de

Stahlhallen



Badener Str. 5 • 69493 Hirschberg
Telefon 0 62 01 / 2 59 98-0
Fax 0 62 01 / 2 59 98-20

www.hps-fertighallen.de

hochwertig • preisgünstig • schnell

ße angebaut. Der Tabakanbau spielt aufgrund der zurückgeschraubten Subventionen dagegen kaum noch eine Rolle.

Der Einzelhandel hat sich aber nicht nur in der Großsachsener Breitgasse niedergelassen. In Leutershausen gibt es eine Reihe alteingesessener Läden und Gewerbebetriebe – auch ohne Durchgangsverkehr. So feiert das Raumausstattungsunternehmen Bock in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Zu den Verkaufsräumen gehört eine Werkstatt und ein Atelier. Auch Handwerkerarbeiten wie das Tapezieren, Verlegen, Montieren und Dekorieren führt Inhaber Andreas Well mit seinen sechs Mitarbeitern aus. „Die Kunden werden anspruchsvoller und bewegen sich im hochwertigen Bereich. Auch die Dienstleistungen werden immer umfangreicher“, sagt Well. Betten beispielsweise wurden in den 70er Jahren einfach „ausgeliefert und vergessen“. „Heute gehört Probeschlafen von mindestens einer Woche und eine Nachsorge mit dazu“, sagt Raumausstatter Well.

Vom Trend zu Dienstleistungen profitiert in Hirschberg auch die Demi Promotion Veranstaltungs GmbH. Die 1996 gegründete Agentur konzentrierte sich anfangs auf die Organisation von Musiktourneen und eigenen Konzerten. Ganz verabschiedet haben sich die Geschäftsführer Michael Roth und Dennis Gissel von diesem Geschäft auch heute noch nicht. So veranstaltet die Agentur in diesem Jahr unter anderem ein Chris-de-Burgh-Konzert im Weinheimer Schlosspark. Mittlerweile hat sich der Schwerpunkt von Demi Promotion allerdings auf die Organisation von Firmenveranstaltungen verlagert. So plant die Hirschberger Agentur in diesem Jahr das 100-jährige Firmenjubiläum des Bauunternehmens Sax+Klee in Mannheim. Für eine Schiffstafe in Kiel wurde kürzlich die Gruppe AHA engagiert. Dabei kommen der Agentur die gewachsenen Kontakte zu Künstlern und Dienstleistern zugute. Falls die Gemeinde Hirschberg 2025 ihren runden Geburtstag groß feiern sollte, könnte sie also Demi Promotion um

tatkräftige Unterstützung bitten. Der an sich wirtschaftsfreundlichen Verwaltung selbst fehle es an Kapazitäten, um eigene Projekte und Ideen umzusetzen, meint Raumausstatter Andreas Well. Er ist Vorsitzender des Leutershausener Bundes der Selbständigen (BdS).

„Der Bürgermeister bringt frischen Wind.“

Auch Krone-Chefin Sabine Grüber-Binz sieht Verbesserungspotenzial. Die Mutter einer 17 Monate alten Tochter wünscht sich attraktivere Spielplätze. Als Unternehmerin hat sie an der Verwaltung aber nichts auszusetzen: „Die arbeiten optimal, vor allem der neue Bürgermeister bringt frischen Wind“, sagt die Krone-Chefin. Manuel Just wird das gerne hören. Und dem Anliegen nach mehr Kinderfreundlichkeit nicht widersprechen. „Bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf müssen wir noch gewaltig nachlegen“, sagt Just. Bisher bietet die

Grund- und Hauptschule am Ort eine Ganztagsbetreuung. Auch einige der vier Kindergärten stellen eine Betreuung während der üblichen Arbeitszeiten sicher. Schlechter bestellt ist es um die Betreuung im Kleinkindalter. „Da bieten sich bisher fast nur Tagesmütter an“, sagt Just. Das Kinderkrippenangebot möchte er daher schnell ausbauen. Entweder in den vorhandenen Kindergärten oder in separat einzurichtenden Krippen.

An einen Abbau der Schulden, die Pro-Kopf-Verschuldung liegt bei nur 141 Euro, denkt der Bürgermeister angesichts dieser Pläne in absehbarer Zeit eher nicht. Doch nicht immer verlassen sich Hirschberger auf Politik und Verwaltung. In 92 Vereinen organisieren sie viele Belange selbst. Auch die gemeinnützige Bürgerstiftung ist Ausdruck einer ausgeprägten bürgerschaftlichen Kultur. „Die Bereitschaft zum Ehrenamt ist sehr hoch“, fasst Manuel Just seine fast zweijährigen Erfahrungen mit den Hirschbergern zusammen. *Matthias Schmitt*

Statt Lattenrost Ein Rückgrat für Ihr Bett



lalloflex

Raum³

Bock
Raumausstattung

Wohnideen vom Spezialisten

Bahnhofstraße 21, 69493 Hirschberg-Leutershausen, Tel.: 06201-51456

- Stützt jede Körperpartie punktgenau aus
- Federt jede Schlafbewegung ab
- Sorgt für bessere Durchlüftung
- Passt in fast jedes Bett

Willkommen
in Hirschberg



Die beiden Ortsteile Grobsachsen und Leutershausen bilden seit dem 01. Januar 1975 die Einheitsgemeinde Hirschberg. Beide Ortsteile liegen an der Bundesstraße 3 in landschaftlich reizvoller Umgebung. Durch einen direkten Autobahnanschluss bestehen gute Verkehrsverbindungen nach Heidelberg, Mannheim und Weinheim.

Hirschberg an der Bergstraße ist bekannt für seine schönen Wander- und Spazierwege mit einmaliger Fernsicht ins Rheintal und auf die Berge des Odenwaldes. Die höchste Erhebung ist die hohe Waid mit 455m ü.d.M. auf der Gemarkung Leutershausen. Hirschberg zählt derzeit ca. 9.500 Einwohner.

**Besuchen Sie Hirschberg,
die liebenswerte Gemeinde
an der blühenden Bergstraße.**

... wo die Bergstraße
am schönsten blüht...

Informationen im Rathaus
Telefon (062 01) 589-00 oder
unter www.hirschberg-bergstrasse.de



Eine von Goldbeck Solar im Hirschberger Gewerbegebiet installierte Solaranlage. Sie steht auf dem Dach des „Apart factory store“.
Bild: Goldbeck

Der Platzhirsch

Zwei Töchter des Bielefelder Bauunternehmens
Goldbeck haben an der Bergstraße ihren Sitz

Ein „Filetstück“ sei sein Gewerbegebiet, sagt der Hirschberger Bürgermeister Manuel Just. Dafür spricht der rasche Verkauf der Flächen und die Zahl neuer Arbeitsplätze, die entstanden sind. Architektonisch lassen die Gewerbebauten allerdings niemandem das Wasser im Mund zusammenlaufen. Doch es gibt eine Ausnahme: der Gebäudekomplex aus Glas und Stahl unmittelbar an der Autobahn A5. Alles andere wäre für den Eigentümer, die Firma Goldbeck, aber auch ein Armutzeugnis.

Im Handelsblatt nannte Heiko Stiepelmann vom Hauptverband der Deutschen Bauindustrie Goldbeck eines der „erfolgreichen Bauunternehmen in Deutschland“: Bei Betreiberprojekten gehöre es zu den Marktführern. Seit Gründung 1969 durch Ortwin Goldbeck hat sich das Unternehmen auf Gewerbebauten spezialisiert. Mittlerweile zählen auch Gebäudedienstleistungen zum Angebot. Und eine Solartochter, die in Hirschberg ihren Sitz hat. Geführt wird Goldbeck Solar vom Sohn des Firmengründers, Joachim Goldbeck. Der antwortete auf die Frage nach den Gründen, warum die Solartochter in Hirschberg und

nicht am Konzernsitz in Bielefeld angesiedelt wurde: „Sonnenschein und Geld.“ Aus der Region kommen zum einen viele Kunden, zum anderen bietet die Bergstraße mit überdurchschnittlich vielen Sonnenstunden gute Voraussetzung für Solaranlagen. Alleine die im Gewerbegebiet Hirschberg installierten Anlagen produzieren einen Megawatt elektrische Energie.

Neben der Solartochter hat im gleichen Gebäude auch Goldbeck Süd seinen Sitz. Von hier aus steuert Geschäftsführer Ingo Maas mit seinen 90 Mitarbeitern die Goldbeck-Projekte in Südwestdeutschland. Zu den Großprojekten im laufenden Geschäftsjahr gehören das neue Boss-Logistikzentrum in Metzingen und das Logistikzentrum von Fresenius Medical Care in Biebesheim. Im vergangenen Geschäftsjahr 2007/2008 erzielte Goldbeck Süd eine Bauleistung von 138 Millionen Euro (+32 %). Die gesamte Goldbeck-Gruppe kam auf 1,04 Milliarden Euro. Auch im laufenden Geschäftsjahr soll Goldbeck Süd überdurchschnittlich wachsen. Der nächste Bauabschnitt im Gewerbegebiet ist in der Planung.

Matthias Schmitt

Das Laster-Cluster

Die Autobahnanbindung ist einer der Trümpfe des Hirschberger Gewerbegebiets.

Mittlerweile wurde eine Wertschöpfungskette rund um Lastwagen und Busse geknüpft

Ein kalter Januarmorgen im Gewerbegebiet von Hirschberg. Das Thermometer steht bei minus neun Grad. In den Tagen zuvor hat es geschneit. Die Räumdienste streuen Salz auf der nahe gelegenen A5. Kein schöner Tag für Fahrzeuglenker. Auch nicht für deren Fahrzeuge, denen Schneematsch und das Streusalz zusetzen. Aber ein guter Tag für Manfred Hermann.

Hermann ist Betriebsleiter bei der Hirschberger Niederlassung von Euro Truck Wash, an diesem Vormittag sind alle drei Waschstraßen mit Lastwagen belegt. 35 Minuten dauert es durchschnittlich, bis ein Bus oder Lastwagen gereinigt ist. Die Kabine und Planen sind schnell sauber. Ähnlich wie in einer Auto-waschstraße, fahren drei rotierende Waschpuschel an den Außenwänden und am Dach entlang. Nur ist diese Waschstraße viereinhalb Meter hoch. Und anders als bei Auto-waschanlagen bewegen sich bei Truck Wash nicht die Fahrzeuge, sondern die Waschanlage.

Die eigentliche Arbeit verursachen die Anhänger. Hier helfen nur Dampfstrahler – und viel Handarbeit. Dazu setzt Hermann in jeder Tagschicht sechs Mitarbeiter ein, nachts ist ein Mann einsatzbereit. Die im Oktober 2008 eröffnete LKW- und Buswaschanlage schafft an guten Tagen 80 Lastwagen. Am Hauptsitz in Karlsdorf ist das der Schnitt. Diesen möchte Betriebsleiter Hermann auch erreichen: „Wir reinigen von Monat zu Monat mehr Fahrzeuge.“

Für Lastwagenfahrer gibt es reichlich Gründe, das Gewerbegebiet von Hirschberg anzusteuern. So hat seit 2005 die zur Roman Mayer Group gehörende Spedition Döderlein dort eine Niederlassung. 100 Mitarbeiter arbeiten im Hochregallager mit 25 000 Palettenstellplätzen, dem 1500 Quadratmeter großen Umschlaglager oder der 13 000 Quadratmeter großen Kommissionier- und Logistikfläche. Als Gründe für die Ansiedelung in Hirschberg nennt Pressesprecherin Valesca



8,5 Millionen Euro hat MAN in Hirschberg investiert. Bild: MAN

Mayer die Nähe zu den Kunden, die zentrale und verkehrsgünstige Lage und den Autobahnanschluss nur wenige Meter von der Niederlassung entfernt.

Das war auch einer der Gründe, weshalb die Daimler-Tochter Evobus und der LKW-Hersteller MAN in Hirschberg Service- und Verkaufszentrum eröffnet haben. Evobus hat

1,8 Millionen in den Standort investiert. Er gehört zu einem Netz aus 42 europäischen Niederlassungen. Die Kunden kommen aus einem Umkreis von 100 Kilometern nach Hirschberg. Über 40 Mitarbeiter, darunter acht Auszubildende, reparieren täglich rund zehn Busse der Marken Mercedes-Benz und Setra.

Am anderen Ende der Straße hat im April 2008 ein MAN Truck & Bus Center eröffnet. 8,5 Millionen Euro hat sich der Münchner Konzern seinen neuen Standort in der Metropolregion Rhein-Neckar kosten lassen, der die vorherigen Niederlassungen in Heidelberg und Mannheim ersetzt hat. Neben der Wartung und Reparatur sind fünf der sechzig Mitarbeiter ausschließlich für den Verkauf zuständig. 250 Lastwagen und 35 Reisebusse verkauft das Team jährlich. In die Werkstatt rollen im Durchschnitt 40 Fahrzeuge pro Tag. Manfred Hermann vom Euro Truck Wash freut sich, wenn von den MAN-Bussen viele bei ihm Halt machen. „Da fährt die Waschanlage einmal rüber und sie sind sauber.“ *Matthias Schmitt*





UNSER PORTFOLIO:

- Firmenjubiläen
- Incentives
- Roadshows
- Messeveranstaltungen
- Kongresse
- Konzertveranstaltungen

Ihre Agentur für Events und Veranstaltungen

DeMi Promotion Veranstaltungen GmbH & Co. KG
 Hauptstraße 9 · 69493 Hirschberg · Tel.: +49 (0) 62 01 / 39 29 39-0 · E-Mail: info@demi.de
www.demi.de

Entdeckung der Langsamkeit

Die Fondsbroker AG ist von Heidelberg nach Großsachsen ins Apfelbachtal gezogen.

Dort beraten die Fondsbroker ihre Kunden in einer alten Mühle zu Fondsstrategien

In Großsachsen steht eine alte Mühle, eine von 13 im Apfelbachtal. Im Jahr 1323 begannen sich ihre Mühlsteine erstmals zu drehen. Angetrieben wurden sie vom Apfelbach, der, aus dem Odenwald kommend, noch auf der Gemarkung Hirschberg in die Wechnitz mündet. Nach vielen Besitzerwechseln stellte die Apfelbachmühle Ende der Fünfzigerjahre des vergangenen Jahrhunderts ihren Betrieb ein. Die Mühle und das dazugehörige 12 000 Quadratmeter große Gelände verwahrlosten. Dann, 2003, wurde sie von Thomas Sättele und seiner Ehefrau Nicole gekauft – oder das, was noch von ihr übrig war.

Zwei Jahre später war die Mühle saniert und beherbergte die von Thomas Sättele gegründete Fondsbroker AG. Am Mühlentag im Jahr 2005 wollten er und sein Team den Hirschbergern und Mühlenfreunden aus der Region die restaurierte Apfelbachmühle zeigen. Vielleicht würde sich ja auch der ein oder andere Fonds-Interessent finden. Auf wenige Hundert Besucher hatten sich das Ehepaar Sättele und die Fondsbroker eingestellt, die Brötchen waren belegt, die Getränke standen bereit. „Am Ende des Tages kamen über 1000 Menschen in un-



Die Fondsbroker AG wollte nicht länger im typischen Finanzdienstleister-Glaspalast residieren. 2005 ist sie daher in die Apfelbachmühle in Hirschberg gezogen. Zuvor wurde die 680 Jahre alte Mühle aufwendig saniert. Bilder: Fondsbroker AG

sere Mühle“, erinnert sich Thomas Sättele.

Auch wenn sich der 44-Jährige an jenem Tag bei den Brötchen verkalkulierte, seine Rechnung ist seitdem aufgegangen. „Mit dem Umzug aus bester Heidelberger Innenstadtlage aufs Land nach Großsachsen in die Apfelbachmühle wollten wir eine Wohlfühlatmosphäre als Gegenpol zu den sonst üblichen Glaspalästen der Finanzbranche schaffen“, sagt er. Elegant hat der Diplom-Betriebswirt mit dem Ortswechsel auch das Heidelberger Parkplatzproblem gelöst. „Außerdem leben unsere Anleger überwiegend entlang der Bergstraße.“ 60 Millionen Euro von 650 Kunden betreuen die Fondsbroker derzeit. Als reine Beratung für Besserverdienende möchte Sättele sein Geschäftsmodell allerdings nicht verstanden wissen: „Wir legen auch gerne das Erst-Ersparnis oder Kommuniongeld unserer zukünftigen Kunden an.“ Wichtigste Zielgruppe sind gleichwohl Unternehmer, Freiberufler und vermögende Privatkunden.

Die Grunddienstleistung des Unternehmens ist das selbstständige Fondsbrokerage durch den Kunden. Für 32 Euro pro Jahr wird der Zugang zum gesamten Fondsuniversum mit bis zu 100 Prozent Rabatt auf Kauf- und Transaktionsgebühren geboten. Wichtiger ist jedoch die persönliche Beratung des Kunden. Für ein Zeithonorar ermitteln die Fondsbroker eine auf das Risikoverhalten und die Renditeerwartung des Kunden abgestimmte Fondsstrategie. „Wir arbeiten ohne Provisionen und haben uns seit Jahren der konsequenten Honorarberatung verpflichtet. Nur das garantiert unsere Unabhängigkeit“, sagt Sättele. Als dritte Option kann der Kunde das eigene Depot von der Fondsbroker AG fortlaufend und automatisiert überwachen lassen. Entwickelt sich eine Anlage über eine vorab vereinbarte Grenze hinaus, schlägt die Software Alarm. Der Kunde erhält eine SMS, eine E-Mail oder einen Anruf. Für diese Dienstleistung fallen im Quartal Kosten von 0,1 Prozent des Depotwertes an. Damit

sind auch alle Kauf- und Transaktionskosten abgegolten.

Die Finanzkrise hätten Sätteles Kunden weitgehend gut überstanden. „Auch in der Krise gab es Outperformer“, sagt der Fondsbroker-Vorstand. Außerdem habe sich die Konzentration auf Publikumsfonds ausgezahlt. „Einzelwerte und Zertifikate spielen bei uns keine Rolle. Unsere Anleger sind keine Zocker.“ Die wären bei dem gebürtigen Hirschberger wohl fehl am Platz. Seit 1992 ist Sättele selbstständig. In seiner Mühle wollen er und seine acht Mitarbeiter langfristig arbeiten. Rasantes Wachstum ist nicht sein Ziel. „Die jetzige Größe erlaubt uns Qualität.“ Außerdem hat er so auch in seiner Freizeit seine Firma immer im Blick. Direkt gegenüber der Mühle haben er und seine Frau ein Wohnhaus gebaut. Das aus modernen Materialien wie Holz und Metall erbaute Haus passt sich an das Ambiente der Apfelbachmühle an: Die Form erinnert an eine Scheune, die früher an gleicher Stelle stand.

Matthias Schmitt



Der Gründer und Vorstand der Fondsbroker AG: Thomas Sättele

Zehn Jahre Wachstum

Seit der Gründung ist der Personaldienstleister Pharmexx rasant gewachsen. Er profitiert von den Besonderheiten der Pharmabranche

Im Jahr 2002: „Entrepreneur des Jahres“. Ein Jahr später: zweiter Platz unter den „Europe's 500 Job Creating Companies“. 2004 im gleichen Wettbewerb Platz eins. Die Liste der Auszeichnungen ist lang für ein Unternehmen, das im Juli 2009 seinen zehnjährigen Geburtstag feiern wird. „Pharmexx zählt gemessen an der Zahl der Außendienstmitarbeiter zu den zehn größten Unternehmen der Pharmadienstleistungsbranche“, sagt Michael Schomaker. Er hat Pharmexx 1999 gemeinsam mit Georg Nagel gegründet. Die Geschäftsidee: forschenden Pharmaunternehmen für die Markteinführung neuer Medikamente mit Pharmareferenten zur Seite stehen.

Um diese Personaldienstleistung herum hat Pharmexx im Laufe der Jahre weitere Produkte und Dienstleistungen entwickelt. So vermarktet das Unternehmen heute eine Bewerber-Management-Software, die ursprünglich für den eigenen Bedarf gedacht war. Dieses Programm nutzen auch die eigenen fünf Mitarbeiter in der Rekrutierungsabteilung. Sie und die Bewerber haben so immer einen Überblick über den Stand des Bewerbungsprozesses. 100 bis 150 Menschen bewerben sich pro Woche bei Pharmexx. Für ihren Einsatz bei den Kunden werden die Mitarbeiter intensiv geschult. Ein solcher Einsatz dauert, je nach Auftrag, wenige Monate bis hin zu mehreren Jahren. Die rasante Entwicklung von Pharmexx erklärt sich auch durch die Besonderheiten des Pharmamarktes. Dieser ist einerseits sehr reglementiert und von Budgetierung und Preisbindung geprägt. Andererseits erfordert die Markteinführung eines neuen Medikaments einen zeitlich befristete-



Michael Schomaker hat Pharmexx 1992 gegründet. Bild: Pharmexx

ten, dafür aber intensiven Einsatz. „Beides hat dazu geführt, dass die Pharmahersteller mit Festanstellungen in den letzten Jahren immer zurückhaltender wurden“, sagt Schomaker. Auf die Krise angesprochen, lacht der Pharmexx-Geschäftsführer: „Der Pharmamarkt ist seit der letzten Gesundheitsreform in der Dauerkrise.“ Dann lacht er nicht mehr: „2009 wird auch für uns schwierig. Aber vermutlich besser als 2008.“ Im vergangenen Jahr habe Pharmexx darunter gelitten, dass zu wenige neue Produkte auf den Markt gekommen seien. Generell gelten die Pharmaunternehmen nicht als konjunktursensibel. Krank werden die Menschen immer, und überall.

Pharmexx hat mittlerweile auch außerhalb Deutschlands Standorte, so in zwanzig europäischen Ländern. Doch auch in Ländern wie Kanada, Brasilien und Indien unterstützen die Hirschberger ihre Kunden in Vertrieb und Marketing. Von Grenzen des Wachstums redet bei Pharmexx keiner.

Matthias Schmitt

 **GOLDBECK**

- konzipieren
- bauen
- betreuen



Gewerbeimmobilien

Hohe Bauqualität,
Energieeffizienz und
Wirtschaftlichkeit ...

- **Büro- | Geschäftshäuser**
GOBAPLAN®
- **Betriebs- | Funktionshallen**
GOBAPLUS®
- **Parkhäuser | Parkdecks**
GOBACAR®
- **Gewerbliche Solaranlagen**
GOBASOLAR®

... dahinter steckt immer ein
kluges GOLDBECK-System.

Auch in Ihrer Nähe

GOLDBECK Süd GmbH
Goldbeckstraße 7
69493 Hirschberg a.d. Bergstraße
Tel. 0 62 01/87 77-51 10

Über 30 Niederlassungen
im In- und Ausland
www.goldbeck.de